

Drohender Bürgerkrieg in Deutschland



Ein gewisser [John](#) veröffentlichte bereits im März 2017 ein

Interview des staatlichen ungarischen Fernsehens mit dem Experten des ungarischen Geheimdienstes **Laslo Földi**:

TV: Sagen Sie, gibt es in der EU oder Europa irgend jemanden, der uns sagen kann – also plus/minus 200.000 -, wieviele Migranten wir auf dem Kontinent haben?

Földi: Ich denke, daß die problematischere Frage ist: Kann jemand sagen, **WER die**

Millionen Leute sind?

Und so betrachtet, ist die Situation katastrophal. Und der Grund dafür ist, wie schon häufig gesagt: die Politik der offenen Grenzen bei zahllosen Ankommenden.

Noch vor anderthalb Jahren war es ein Tabu, auch nur in Betracht zu ziehen, daß versteckt unter den Migranten auch Terroristen herkommen könnten. Es gab da diese TV-Sendung, in der der Reporter behauptete, daß es dumm wäre, wenn Terroristen auf diesen gefährlichen Wegen kommen würden, wenn sie auch einfach und **komfortabel mit dem Flugzeug einreisen** könnten.

Das Problem ist nicht, daß sie auch herfliegen könnten, sondern daß **TAUSENDE muslimische Kämpfer** herkamen.

Wir reden hier nicht über Terrorismus im klassischen Sinne, sondern über einen **Angriff**, über eine **Invasion**, die zwei Ziele hat:

Zum ersten, so viele wie möglich **gut trainierter Kämpfer** nach Europa zu bringen, deren primäre Aufgabe ist, die lokalen Muslime für sich zu gewinnen, also diese Muslime der 2. und 3. Generation aus den „nicht existenten“ No-Go-Vierteln. 50 % der Muslime hier sind **nicht integrationswillig**. Das sind die potentiellen künftigen Mitkämpfer. Diese Flüchtlinge – nennen wir sie nach der Genfer Konvention so ...

TV: – also die, die vor rassistischer, religiöser, ethnischer oder politischer Verfolgung aus Lebensgefahr geflohen sind.

Warum fliehen sie nicht in die reichen Ölländer direkt in der Nachbarschaft?

Földi: Neben dem Entsenden von Soldaten und Terroristen gibt es eine weitere **Strategie, Europa zu erobern**. Eine Eroberung auf viel friedlicherem Weg:

Die Ölländer verweigern sich nicht, weil die Flüchtlinge bei ihnen keiner nützlichen Beschäftigung nachzugehen in der Lage wären, sondern weil sie hier eine

Massenbasis brauchen für die Zeit nach dem Öl.

Sie werden sich dann auf Europa verlegen und hier **politische Parteien gründen**. Diese Migranten werden dann für die islamischen Parteien stimmen und sie in die Parlamente wählen.

Dahingehend ist es für sie eine perfekte Gelegenheit, daß Europa ihre potentiellen künftigen Wähler einlädt.

Die jetzigen Parteien werden aus ihnen keine Wähler gewinnen können. Von dem Moment an, da diese islamischen Parteien etabliert sind – und die Ölländer haben genügend Geld dafür -, werden sie für keine andern mehr stimmen.

TV: Das Motto der EU ist „In Vielfalt geeint“ („United in diversity“). Die „geeinte Verschiedenartigkeit“ der Gründerväter der EU war doch aber eine andere Vielfalt als die heute gemeinte?!

Földi: Mittlerweile wird sich – aufgrund

der Migration – die ethnische Struktur Europas für immer verändern. Vielfalt bedeutete vormals Ungarisch oder Französisch – Deutsch oder Russisch.

Sie haben damals nicht bedacht, daß ein religiöses Gesetz – die **Scharia** – in Europa zum Thema werden kann. Niemand hätte das ernsthaft ahnen können.

Wenn sich an der aktuellen Situation nichts ändert und Europa weiter auf einen Bürgerkrieg zugeht – und das ist das, was wir annehmen – wird in einigen Jahren damit angefangen, die Scharia zu etablieren.

Ich hoffe, ich liege falsch, aber es wird in einigen Gebieten Europas bürgerkriegsähnliche Konflikte geben. Das Problem wird von den **No-Go-Areas** ausgehen, die man bereits heute nicht betreten kann. Aus diesen heraus werden gut trainierte und bewaffnete muslimische Kämpfer versuchen, diese Zonen ins Umfeld auszuweiten. Sie werden gegen die einheimische Bevölkerung kämpfen, die versuchen wird, sich dagegen zu wehren. Der Staat wird diesem Problem auf gewöhnlichem Wege nicht begegnen

können.

TV: Was wären die Folgen, wenn eintreten wird, was der türkische EU-Botschafter angedroht hat. Daß wenn Türken bis Oktober kein 90-tägiges Visarecht für Tourismus und Familienbesuche gewährt wird, daß sie dann das EU-Türkei-Flüchtlingsabkommen ersatzlos aufkündigen werden?!

Földi: Massen werden sich in Bewegung setzen. Die Türken drohen uns damit, und sie werden es auch tun.

Wir sollten sie unter Druck setzen. Sagen wir ihnen, **wir werfen sie aus der NATO**. Das Dilemma ist, daß die Türkei kein gesondertes Abkommen geschlossen hat, sondern nur einfaches Mitglied ist und so ihren Verbündeten nur aufgrund der NATO-Charta verpflichtet ist.

TV: Und sie haben das zweitgrößte Militär in der NATO?!

Földi: Ja richtig, sie machen 10 % der gesamten Allianz aus, die USA 75 % und die restlichen Anderen 15 %. Anzumerken ist aber: Finanztechnisch kommen 51 % der

Finanzmittel von diesem 15-%-Rest und 49 % bestreiten die USA und die Türkei zusammen. Das ist insofern interessant, daß diese 15 % nicht ihre Rechte einfordern können, z. B. wenn es um den Schutz Europas geht.

TV: Wie kann Europa auf die Türkei reagieren? Dem Druck nachgeben und demokratische Prinzipien aufgeben?

Földi: Europa hat keine Gegengift gegen die Türken. Das zuletzt von Merkel versuchte Abkommen war der letzte Strohalm. Daher ist sie nicht dafür zu verurteilen, daß sie diesen Verteidigungsversuch unternommen hat. Aber sie hat das türkische Selbstbewußtsein gestärkt.

Es gibt nur eine Möglichkeit, da wieder herauszukommen:

Das ist Drohung mit dem **Entzug der türkischen NATO-Mitgliedschaft.**

Dadurch würden die **Türken von der politischen Weltbühne verschwinden.** Aber das tun wir z.Zt. nicht.

TV: Vielen Dank, Laslo Földi!